

Z U R

F a u n a d e r A d r i a .

V o n

Dr. Camil Heller.

(Aus den Schriften des zoologisch-botanischen Vereins in Wien, 1856.)

Von dem in europäischen Meeren häufig vorkommenden Rüsselkrebse *Stenorhynchus* waren aus unserem adriatischen Golfe bis nun die beiden Arten *Stenorhynchus phalangium* M. Edw. und *Stenorhynchus longirostris* M. Edw. bekannt. Hiervon kommt besonders der letztere häufiger vor, während der erstere seltener ist und mehr auf die nördlichen Meere angewiesen zu sein scheint.

Die von Milne Edwards *) noch angeführte dritte Art *St. Aegyptius* wurde bis nun im adriatischen Meere noch nicht beobachtet, er hat ein südlicheres Vorkommen, nämlich an den Küsten von Sicilien und Nordafrika.

In dem k.k. zoologischen Museum befinden sich jedoch mehrere Exemplare von *Stenorhynchus*, durch Herrn Frauenfeld auf seiner Reise nach Dalmatien im Jahre 1854 gesammelt, die sich von allen übrigen auffallend unterscheiden und durchgreifende specielle Charaktere darbieten.

*) Histoire naturelle des Crustacés. Tom. I. pag. 280.

Vermöge der bedeutenden Länge ihres Stirnrüssels nähern sie sich noch am meisten dem *Stenorhynchus longirostris*, unterscheiden sich aber davon durch mehrere wichtige, unten näher angeführte Merkmale. Bevor wir jedoch zur nähern Beschreibung und Charakterisirung dieser neuen Art übergehen, werden wir früher die Diagnose der verwandten Species: *Stenorhynchus longirostris* hier genau anführen, um alsdann durch den Vergleich beider die Verschiedenheit um so leichter herauszufinden.

Milne-Edwards hat die letztgenannte Art ganz kurz charakterisirt mit den Worten: „Rostre dépassant de beaucoup le pédoncule des antennes externes“ und dadurch dieselbe auch ganz gut von allen übrigen bisher bekannten, welche sämmtlich viel kürzere Stirnrüssel besitzen, unterschieden. Nachdem jedoch die von uns erwähnte neue Art ebenfalls einen sehr langen Stirnrüssel, wenigstens von der Länge der äussern Antennen besitzt, so ist der von Milne-Edwards angeführte Charakter nicht mehr hinreichend und eine genauere Determinirung seiner Art höchst nothwendig. Zu diesem Ende lassen wir hier zuerst eine vollständigere Diagnose und Beschreibung von *Stenorhynchus longirostris* nach genau bestimmten Exemplaren des k. k. Museums vorhergehen.

***Stenorhynchus longirostris* M. Edw.**

M. Edw. l. c. tom. I. pag. 239. — *Inachus longirostris* Fab. sup. p. 359; — *Macropus longirostris*. Latr. hist. nat. des Crust. t. 8. pag. 110; — *Macropodia tenuirostris*. Leach, Malac. tab. 23, fig. 1—5; — Latr. Encycl. tab. 298, Fig. 1—5 (nach Leach); — Desm. pag. 154; — *Macropodia longirostris*. Risso hist. nat. de l'Europe mérid. t. 5, pag. 27; — Blainville, Faune française, tab. 8, Fig. 1.

Diagn. Rostrum frontale pedunculum antennarum externarum superans. Articulus primus hujus pedunculi quinque — sex spinulis armatus. Articulus secundus et tertius pedum maxillarum externorum versus marginem externum spinosus. Testa scabriuscula, in spatio inter antennarum mediarum originem et aream oris dentibus duobus aut tribus sicuti etiam in superficie spinis pluribus instructa, quarum duae mediae magnitudine prae ceteris excellent. Pedes primi paris multis spinis obtecti, sequentes versus finem articuli tertii spina una et ad finem quinti una aut duabus armati, ceterum pilosi.

Der Stirnrüssel überragt den Stiel der äussern Antennen. Die Körperform ist länglich dreieckig, die Schale rauh. Der Raum zwischen Mund und mittleren Antennengrube ist mit 2—3 spitzen Zähnchen besetzt. Das zweite und dritte Glied der äussern Kieferfüsse ist gegen den äussern Rand hin mit einer Reihe kleiner Stacheln versehen, ebenso ist das Basalglied der äussern Antennen nach aussen mit 5—6 nach vorn gerichteten Stacheln bewaffnet. Die obere Fläche zeigt mehrere deutliche spitze Höcker und Stacheln, wovon besonders die beiden auf der Mittellinie hinter einander stehenden sich durch ihre Grösse auszeichnen. Der erste ist auf der Magen-gegend befindlich und hat vor sich zwei kleinere spitze, nach vorn und aussen gerichtete, ziemlich weit von einander abstehende Stacheln, in deren Zwischenraume man zwei kleinere Höcker bemerkt. Nach aussen von dem grössern vordern Mittelstachel sitzen beiderseits in gleicher Linie nach aussen gleichfalls zwei spitze Stacheln über einander. Der hintere grosse Stachel ragt auf der Herzgegend empor und ist auf beiden Seiten von drei kleinen Höckern umgeben, wovon die vordern und mittlern auf der Kiemengegend, die beiden hintern am hintern Rande der Schale stehen.

Längs der Mittellinie des Schwanzes zieht sich eine deutliche Reihe von Höckern hin. Die Vorderfüsse sind verhältnissmässig kurz und dick, an beiden Rändern mit scharfen Stacheln besetzt. Die andern Füsse sind sehr lang und dünn, am Ende des dritten Gliedes mit einem nach vorn ragenden ziemlich starken Stachel, ebenso gegen das Ende des fünften Gliedes mit einigen dünnern längern Stacheln bewaffnet und besonders gegen die Spitze hin stark behaart. Die Körperfarbe ist bräunlich, die Länge des Körpers 9—12'''.

Stenorhynchus inermis nov. spec.

Diagn. Rostrum frontale pedunculum antennarum externarum omnino aequans. Pedunculi articulus primus ac pedum maxillarium articulus secundus et tertius inermes; testa inter os et antennarum foveam perfecte laevis et glabra; superficies tuberculis obsita minoribus. Pedes primi paris parvis armati spinis, pedes insequentes inermes, versus apicem pubescentes.

Der Stirnrüssel ist wenigstens so lang als der Stiel der Antennen und das erste Glied des letztern ist vollkommen glatt. Ebenso ist die Schale in

der Gegend zwischen Mund und Antennengruben vollkommen glatt und die äussern Kieferfüsse ohne Zähne und Stacheln.

Wiewohl man auf der Oberfläche der Schale fast dieselbe Anordnung der Höcker wie in der vorigen Species findet, so sind diese doch kleiner und stumpfer, sowie die kleinen zwischen den beiden vordern seitlichen ganz fehlen. Ebenso sind die beiden Höcker am Hinterrand sowie längs der Mittellinie des Schwanzes viel undeutlicher. Die Vorderfüsse ziemlich kräftig, zeigen bloss an dem Gelenkende der einzelnen Glieder sparsame Stacheln, an den übrigen Füßen fehlen sie ganz und an ihrer Stelle finden sich bloss lange steife Härchen. Farbe lichtbräunlich. Körperlänge 9'''.

